

Préface II

*Ce sont les hommes qui écrivent
l'histoire, mais ils ne savent pas
l'histoire qu'ils écrivent.*

*Es sind die Menschen, die die
Geschichte schreiben, aber sie kennen die
Geschichte nicht, die sie schreiben.
Raymond Aron*

Manchmal geschehen Dinge in der Geschichte, Dinge, die ein solch großes Unrecht sind, dass die Personen, die dieses betrifft, keine Ruhe finden. Sie kehren zurück, bis die wahre Geschichte erzählt ist und unter das Licht der Sonne gefunden hat.

Eine solche Geschichte ist die vorliegende. Sie ist die Wahrheit, nichts als die Wahrheit. Eine Wahrheit, die, zugedeckt durch die Jahrhunderte, verfälscht, geschnitten, nun an den hellen Tag tritt, erzählt durch Erinnerungen der beiden, denen eben dieses Unrecht widerfahren ist. Es ist eine Geschichte, in der der Hass von der Liebe besiegt und die Schuld von der Vergebung gereinigt wird. Es ist die Geschichte einer Bestimmung.



Kapitel 1

*Au Jeu d'échecs, ce sont toujours les
fous qui se trouvent près du Roy.*

Louise de La Vallière

Starnberger See, 13. Juni 1886

Die beiden Männer gehen am Ufer entlang. Trotz des Junitages ist es zu früher Stunde schon dämmerig. Regen kündigt sich an, ein Sturm.

Der König¹ ist blass, eine ungesunde Blässe, fast grau.

"Seid Ihr noch immer überzeugt, dass Ihr das Richtige tut?" fragt der Mann, der ihn begleitet.

Das Gesicht Ludwigs II. von Bayern wird hart.

"Mehr als je zuvor, *Herr Doktor*."

Spöttisch speit er sie aus, die letzten Worte. Er weiß, was sie ihm vorwerfen. Er weiß, dass man ihn loswerden will, ihn, den Unbequemen, dessen Gedankengänge so gar nicht in die neue Zeit passen wollen.

Er weiß, dass sie ihn für verrückt halten, oder zumindest so tun. Ein verrückter König ist schließlich besser zu kontrollieren, nicht wahr?

¹ Ludwig II. (1845 - 1886), König von Bayern, siehe Personenverzeichnis

Manchmal fragt er sich, ob es nicht seine Umgebung ist, die wahrlich verrückt ist.

Beim Schachspiel sind es die Verrückten, die in der Nähe des Königs sind. *Au jeu d'échecs, ce sont toujours les fous qui sont près du Roy.* Er lacht auf. Das Wortspiel amüsiert ihn. *Les fous*, so heißen im Französischen die Läufer beim Schach. *Fou* bedeutet aber auch: Verrückt.

Der Arzt mustert ihn, will verstohlen nach seinem Notizbüchlein greifen, in dem er alles notiert, was der König tut, was ihn wirr erscheinen lässt. Lachen aus heiterem Himmel gehört dazu. Doch Ludwig II. von Bayern ist stark. Er weiß um seine Aufgabe, und er wird für diese kämpfen, bis zu seinem letzten Atemzug.

"Ja. Ich halte daran fest. Unverrückbar." Fester umklammert er die Kasette unter seinem Arm.

"Das könnt Ihr nicht tun!" Von Gudden² schreit es fast. Er fasst den König beim Arm. Dieser zuckt zurück. Dabei wird die unter seinem Mantel verborgene Kasette sichtbar.

"Mein Gott", sagt der Arzt, "Ihr habt sie mit hierher gebracht?"

"Glaubt Ihr", spuckt der König, "ich lasse Dokumente von solchem Wert aus meinen Augen? Ich weiß doch, was man mit mir vorhat."

² Johann Bernhard Aloys Ritter von Gudden (1824 - 1886), siehe Personenverzeichnis

"Majestät", sagt der Arzt begütigend, "man hat gar nichts mit Euch vor. Das ist doch nur wieder eine Eurer Vorstellungen."

"Pah", macht Ludwig II. von Bayern.

"Meine Vorstellungen, wie Ihr es nennt, kommen der Realität sehr nahe, mein Lieber. Daher werde ich tun, was meine Aufgabe ist."

Ludwig II. von Bayern deutet auf die Kasette.

"Ich werde sie veröffentlichen. Alle. Es tut not, dass die Welt weiß."

"Das könnt Ihr nicht tun!"

Dieses Mal schreit der Arzt tatsächlich.

"Wisst Ihr denn nicht, wie instabil das Gleichgewicht in Europa geworden ist? Deutschland ist in den Händen der Preußen. Frankreich ist wieder einmal Republik. Die Monarchie in Spanien wankt wieder einmal. Man weiß noch nicht einmal genau, wer der Vater des spanischen Königs Alfonso XII³ ist!"

Der bayrische König lacht auf. Wieder einmal ein Bourbone, der vermeintlich nicht königlicher Abstammung ist, zumindest nicht vonseiten des Vaters. Die Geschichte hat unbedingt einen Sinn für Humor.

„All das wisst Ihr doch selbst, Majestät!“, fährt der Arzt fort.

„Was wollt Ihr erreichen, indem Ihr Eure Funde der Welt präsentiert? Für die Gegner der

³ Alfonso XII (1857 – 1885), spanischer König, siehe Personenverzeichnis

spanischen Monarchie produziert Ihr Wasser auf deren Mühlen. Es wird keine Monarchie in Frankreich mehr geben. Die spanische gefährdet Ihr mit Eurem Tun! Also, Majestät, was treibt Euch?"

"Gerechtigkeit." sagt der König hart.

"König Louis und Königin Louise haben lange genug gelitten. Ich will, dass die Welt weiß. Ich will, dass insbesondere die Königin ihren Platz erhält. Ich will, dass Frankreich von seiner vergessenen Königin erfährt. Von der liebenden Ehefrau. Von der Mutter, der man ihre Kinder nahm. Ich will, dass die Welt von einer Liebe hört, die größer ist als alle Beispiele in der Literatur. König Louis ist einen steinigen Weg gegangen, um seine Frau an ihren Platz zu stellen. Ich werde einen steinigen Weg gehen, um die Geschehnisse zu bewahren. Um sie zugänglich zu machen."

Der Arzt schnaubt.

"Was seid Ihr doch für ein Idealist! Begreife Majestät doch: die Welt ist kein Märchen! Was kümmert Euch die Geschichte einer Frau, die vor mehr als 150 Jahren verstorben ist? Was kümmert Euch ein französischer König, der so tot ist wie die Monarchie in Frankreich?"

"Schweigt", unterbricht der König barsch, „ich dulde nicht, dass Ihr so über die beiden sprecht. Solange man ihr Erbe bewahrt, ihrer gedenkt", sagt Ludwig II. feierlich, "sind sie nicht tot.

Zudem sprecht Ihr da über meine Familie, mein Teurer."

Der Arzt pfeift durch die Zähne.

"Weil Eurer Großvater⁴ Patenkind des unglücklichen Königs Louis XVI⁵ war? Majestät, das sind alles keine Gründe!"

"Ich denke doch", erwidert der König entschlossen. „Das sind sehr gute Gründe. Ich bin geboren auf den Tag von Saint Louis⁶. Ich bin mit den Bourbonen verwandt. Mir sind sie zugänglich gemacht worden, diese verschollenen Dokumente. Von anderen, die es noch gibt, hat man mir lediglich berichtet, ich habe sie nicht gesehen. Aber ich weiß, dass es sie gibt. Doch, mein Lieber, all das sind sehr gute Gründe. Bessere, als das Bewahren eines Europa, das ohnehin in den letzten Zügen liegt."

Der Blick des Königs schweift über den See.

"Europa wandelt sich", sagt er leise, "da habt Ihr Recht. Aber nicht zum Guten, mein Lieber, nicht zum Guten."

⁴ Ludwig I. (1786 – 1868), König von Bayern, siehe Personenverzeichnis

⁵ Louis Auguste (1754 – 1793), als Louis XVI ab 1774 Roy de France et de Navarre, König von Frankreich und Navarra, siehe Personenverzeichnis

⁶ Saint Louis, Ludwig der Heilige (1214 – 1270), ab 1226 als Louis IX König von Frankreich, Dynastie Capet. Sein Namenstag ist der 25. August, der auch als sein Todestag gilt.

"Ihr seid hoffnungslos in einer Zeit gefangen, die längst nicht mehr existiert!" ereifert sich der Arzt. Der König richtet seinen Blick auf sein Gegenüber. "Mein Lieber, wenn Ehre und Ehrenhaftigkeit keine Rolle mehr spielen, dann habt Ihr Recht. Wenn Wahrheit nicht mehr zählt, habt Ihr Recht. Dann, mein Lieber, bin ich gern aus einer vergangenen Zeit. Es ist meine Aufgabe, diese Dokumente in die Welt zu bringen. Es ist meine Verpflichtung. Ich werde alles tun, ihr gerecht zu werden."

Das Gesicht des Arztes verrät nichts. "Dann, Majestät" er tritt auf den König zu, "bleibt mir keine andere Wahl. Ich muss Euch zurückhalten. Mit allen Mitteln."

